NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Gemeinsam.Gestalten.Vor Ort.

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

Evangelische Kirche von Westfalen

LAG 21 NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

12.03.2019

Abschlussveranstaltung „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Begrüßung

Dr. Jürgen Born

Institut für Kirche und Gesellschaft

Ablauf

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

- Grußwort
- Keynote „Transformationskraft der Städte und der Kirchen“
- Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeitsprozesse vor Ort stärken: Chancen und Grenzen“
- Mittagspause
- SDGs auf Quartiersebene erreichen: Erfahrungen aus Bochum, Castrop-Rauxel und Herne
- Workshops:
  - Quartiersentwicklung braucht soziale Gerechtigkeit
  - Kirche als Akteurin in der Quartiersentwicklung
  - Umweltgerechtigkeit ganz praktisch
- Ergebnisse der Workshops & Ausblick

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Grußwort

Verena Exner

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Transformationskraft der Städte und der Kirchen

Prof. Uwe Schneidewind

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Wuppertal Institut

Transformationskraft der Städte und der Kirchen

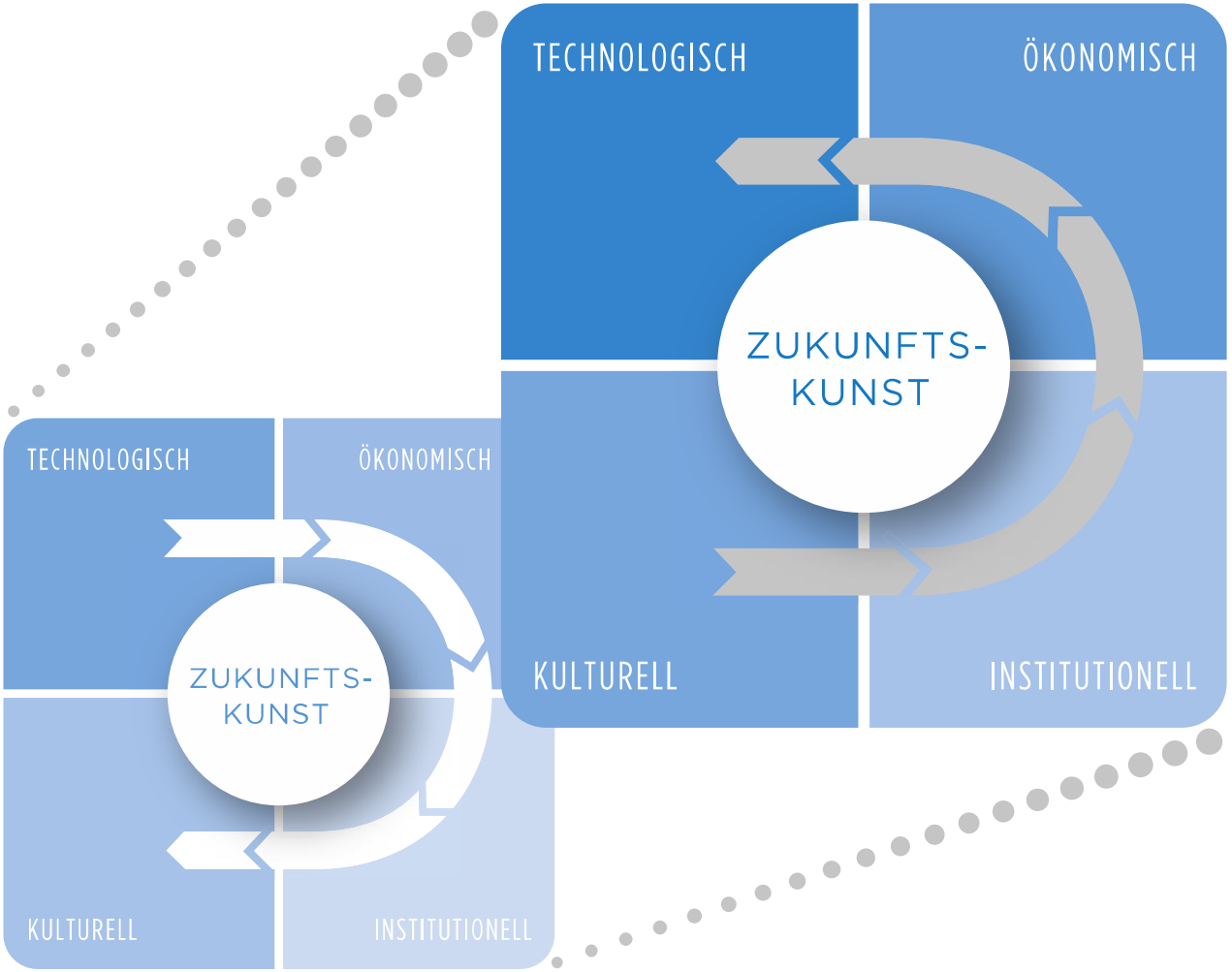
Abschlussveranstaltung des Projektes „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“
Villigst, 12.03.2019

Uwe Schneidewind

Zukunftskunst – Eine neue Perspektive auf die Transformation zu einer Nachhaltigen Entwicklung

Wuppertal Institut

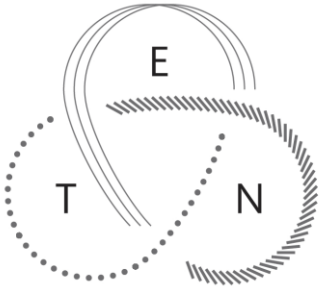
Perspektivwechsel
Nachhaltigkeit als kulturelles Projekt



Quelle: Schneidewind/Wuppertal Institut (2018)

Nachhaltige Entwicklung
im „Kulturdreieck“

Wuppertal Institut



Quelle: Eigene, WBGU 2016

Was kann der Nachhaltigkeitskeitsdiskurs von der Oper lernen?

Wuppertal Institut

START BLOG TERMINE MEDIEN & REAKTIONEN BUCH AUTOR

02. März 2019

Reflect OPERAS 1: Oper und Wuppertal Institut als Orte des "Möglichkeitssinnes"

Gleich in den ersten beiden Tagen des Ämtertausches ist ein Eindruck überwältigend: Die Energie, Intensität und Agilität, mit der die Beteiligten das Projekt Oper vorantreiben: Künstlerinnen und Künstler, Regisseure, Dramaturgen, Disponenten, Planer, Gewerke, Statisten: ein faszinierendes Räderwerk, mit Akteuren voll Emotion, aber mit kurzem auf den Punkt gebrachten Entscheidungsprozessen, sowie dem souveränen Umgang mit "Störungen im Betriebsablauf" (zu der dann auch der Wegfall des Intendanten für drei Wochen gehört).

In der Oper Wuppertal ist all das gleich nochmals herausfordernder – durch sehr knappe Budgets sowie einem Opernhaus, das von drei Sparten (Oper, Schauspiel, Sinfonieorchester) sowie dem Pina Bausch-Tanztheater bespielt wird (mit allen daraus folgenden Koordinations- und Abstimmungsherausforderungen). All der Einsatz wird von einem gemeinsamen Kompass geleitet: genau auf den Punkt eine exzellente Vorstellung abzuliefern.

Was ist der Motor hinter einem solchen Einsatz trotz zumeist geringer Bezahlung, befristeten Beschäftigungsverhältnissen, immer wieder wechselnden Anstellungsorten?

Der Religionssoziologe Wilhelm Gräb (2005) beschreibt die Erfahrung, die Kunst im Allgemeinen und die Oper im Besonderen eröffnen kann als "intensive, stimmige, zweckfreie und sprachlich nur begrenzt beschreibbare Prozesse der Teilhabe am Absoluten". Die Bedeutung solcher zweckfreien Sinnerfahrungen gewinnt in Gesellschaften, die immer stärker rationalisiert, getaktet und funktionalisiert sind, eine wachsende Bedeutung. Es ist die Chance zur Teilhabe an einem besonderen Moment des Erhabenen.

Gerade hier liegt die spannende Parallele zum Wuppertal Institut. Denn auch im Wuppertal Institut finden sich eine hohe Zahl von "Überzeugungstäter/innen", die sich bewusst für das Institut als Arbeitgeber entschieden haben, weil sie mit ihrer Wissenschaft an der übergeordneten Vision einer sozial und ökologisch gerecht gestalteten Welt mitwirken wollen. Auch das schafft eine besondere Organisationskultur.

START BLOG TERMINE MEDIEN & REAKTIONEN BUCH AUTOR

09. März 2019

Reflect OPERAS 3: Was eine Transformative Wissenschaft von der Oper lernen kann

Eine Oper bringt ein literarisches Stück für ein Publikum zum Schwingen. Den Weg zur perfekten Inszenierung ermöglichen neben den Sängerinnen und Sängern eine große Zahl unterschiedliche Akteure. Ein näherer Blick auf die beteiligten Rollen ist für eine (transformative) Wissenschaft interessant, die den Anspruch hat, wissenschaftliches Wissen zum Schwingen zu bringen. Denn während Wissenschaft in der Regel nur zwischen wissenschaftlichen und "nicht-wissenschaftichen" (administrativen) Aufgaben unterscheidet, verfügt der (Musik)theater-Betrieb über eine Reihe von Mittler-Rollen, die seine Inszenierungsqualität erst ermöglichen.

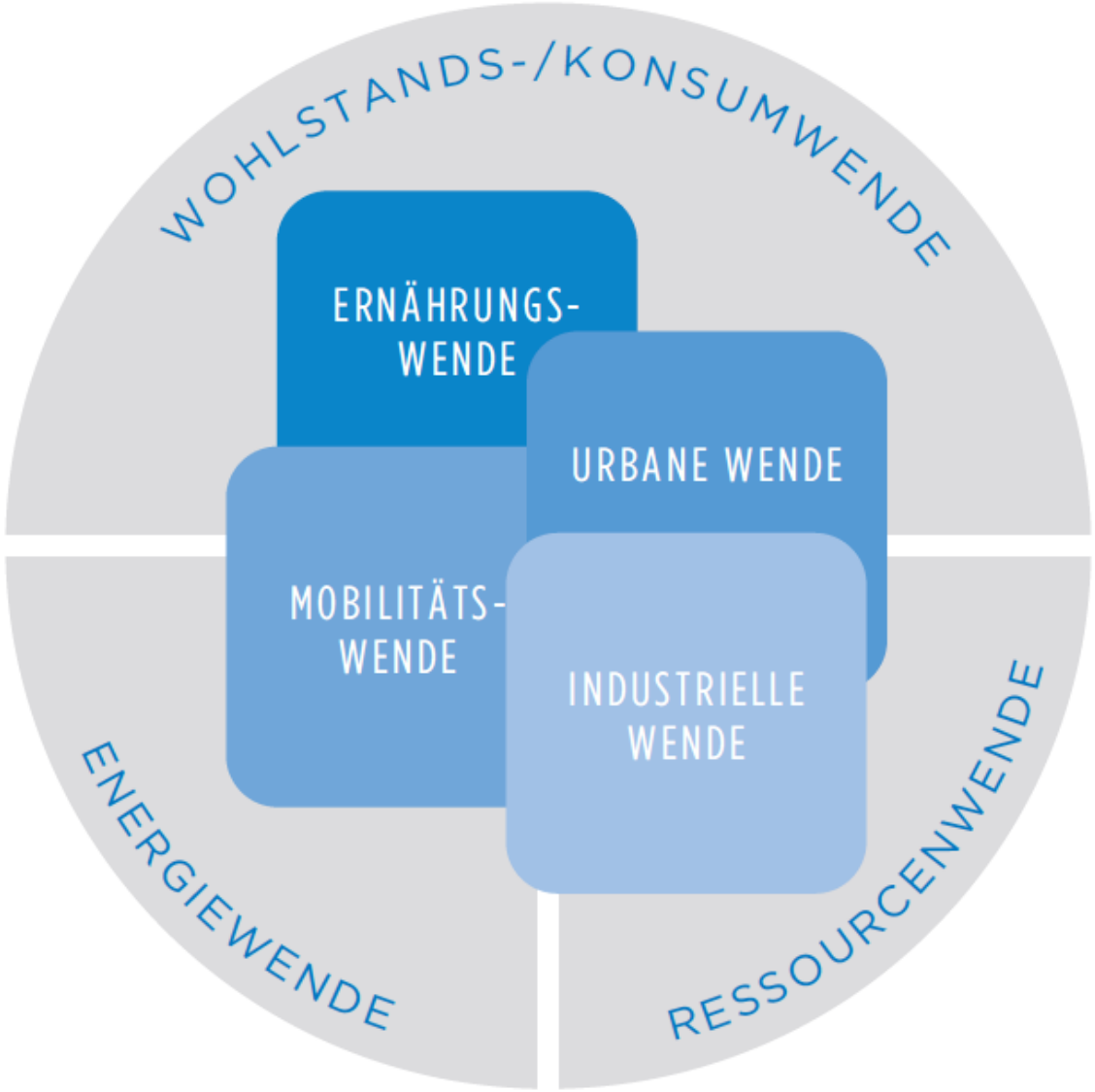
Einige davon seien im Folgenden mit Blick auf eine transformative Wissenschaft beleuchtet:

- **Die Librettistin/der Librettist**: Das Libretto ist der Text der Oper. Er wird vom Librettisten geschaffen. Grundlage ist dabei häufig eine sehr viel umfassender Erzählung. Das Libretto bereitet diesen Ausgangstext orientiert an Publikumsgeschmack und zeitgenössischen Rahmenbedingungen für die Oper auf. Der Librettist leistet damit eine zentrale Übersetzungsarbeit, ohne die keine Oper möglich ist. Wissenschaft fehlen für ihre Erkenntnisse oft die Librettisten. Gelegentlich springt ein guter Wissenschaftsjournalismus ein. Viele wissenschaftliche Erkenntnisse bleiben in Formen, in denen sie nur von anderen Spezialisten verstanden werden.
- **Die Intendantin/der Intendant**: Der Intendant ist der (künstlerische) Leiter einer Oper. Er legt das Spielzeitprogramm und Ausrichtung der Institution fest. Formen der "Intendanz" finden sich durchaus auch im wissenschaftlichen Bereich, gerade bei grundlagen-orientierten außeruniversitären Forschungsreinrichtungen wie den Max-Planck-Instituten. Die Leitungen von Universitäten lassen sich – aufgrund der hohen Autonomie der einzelnen Hochschullehrerinnen und –lehrer – ähnlich wie stark Drittmittel-abhängige Forschungseinrichtungen nur sehr indirekt mit der Idee der "Intendanz" fassen. Noch herauffordernder ist die Figur der Intendanz bezogen auf eine transformative Forschung, die in Co-Design- und der Co-Produktion mit nicht-wissenschaftlichen Partnern passiert.
- **Die Dramaturgin/der Dramaturg**. Hier kommt der Rolle des Dramaturgen eine zentrale Bedeutung zu. Der Dramaturg vermittelt zwischen dem eigentlichen Kunstprozess, dem administrativen Betrieb und der Öffentlichkeit. Dramaturgen begleiten die Inszenierung, stellen die Brücken zum Bühnenbau, der Maske und Technik her und verfassen z.B. die Texte des Programmheftes. Die Rolle des Dramaturgen fehlt im Wissenschaftsbetrieb. Gerade für eine transformative Wissenschaft wäre sie von zentraler Bedeutung. Die Verknüpfung von transdisziplinären Forschungsdesigns mit ihrer konkreten organisatorischen Umsetzung und der Vermittlung in den öffentlichen Raum wären idealtypische Aufgaben eines Wissenschafts-Dramaturgen. Jedes "Reallabor" sollte über einen Dramaturgen

Quelle: https://www.zukunftskunst.eu/blog-1/

Sieben „Stücke“ der Großen Transformation,
die jeweils ein quartiersspezifisches Libretto brauchen

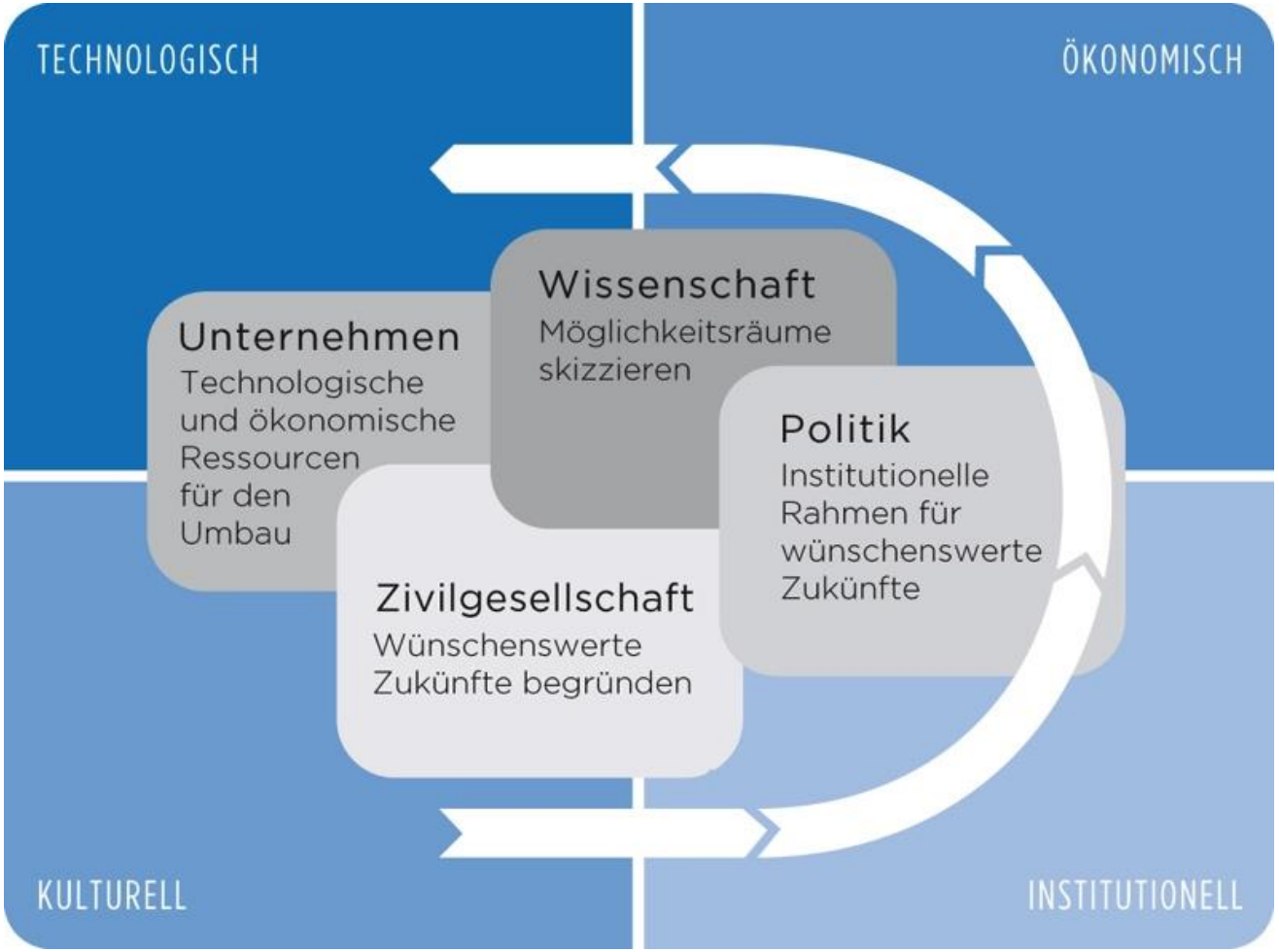
Wuppertal Institut



Quelle: Schneidewind/Wuppertal Institut (2018), S. 170

Die zu besetzenden Rollen der Großen Transformation

Quartiersspezifische Besetzungen



Quelle: Schneidewind/Wuppertal Institut (2018), S. 298

Kirche als Mahner, Mittler und Motor

Motorenrolle der Kirche im Quartier

- Künstlerin?
- Intendantin?
- Regisseurin?
- Dramaturgin?
- Korrepititorin?

Quelle: EKD 2018

Einige Fragen aus der Perspektive von Zukunftskunst

1. Was ist das richtige „Libretto“ für das jeweilige Quartier? Welche Erzählungen sind stimmig?
2. Welche Rollen gilt es zu besetzen?
3. Wer sind die Intendant/innen im Quartier?
4. Wer die Regisseur/innen?
5. Wer die Dramaturgen?
6. Welche Rolle kommt den Kirchengemeinden zu?

Wuppertal Institut

#Zukunftskunst

www.zukunftskunst.eu

Vielen Dank!

Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Präsident
Wuppertal Institut für Klima, Energie, Umwelt
uwe.schneidewind@wupperinst.org
www.wupperinst.org
Twitter: @UweSchneidewind

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Nachhaltigkeitsprozesse vor Ort stärken: Chancen und Grenzen

- **Pfarrer Klaus Breyer,** Institut für Kirche und Gesellschaft
- **Prof. Uwe Schneidewind,** Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- **Prof. Petra Schweizer-Ries,** Hochschule Bochum
- **Achim Wixforth,** Stadt Herne

Moderation: **Dr. Klaus Reuter,** Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Mittagspause

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

SDGs auf Quartiersebene erreichen: Erfahrungen aus Bochum, Castrop-Rauxel und Herne

Dr. Klaus Reuter

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW

Von der UN ins Quartier

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

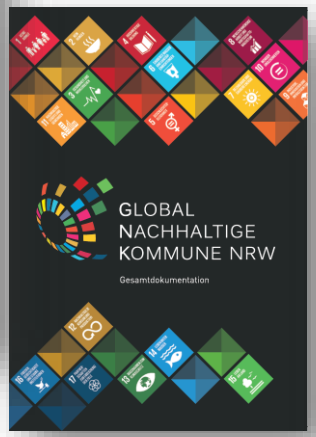
2030 Agenda und globale Nachhaltigkeitsziele

EU Nachhaltigkeitsstrategie

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeitsstrategie NRW

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie



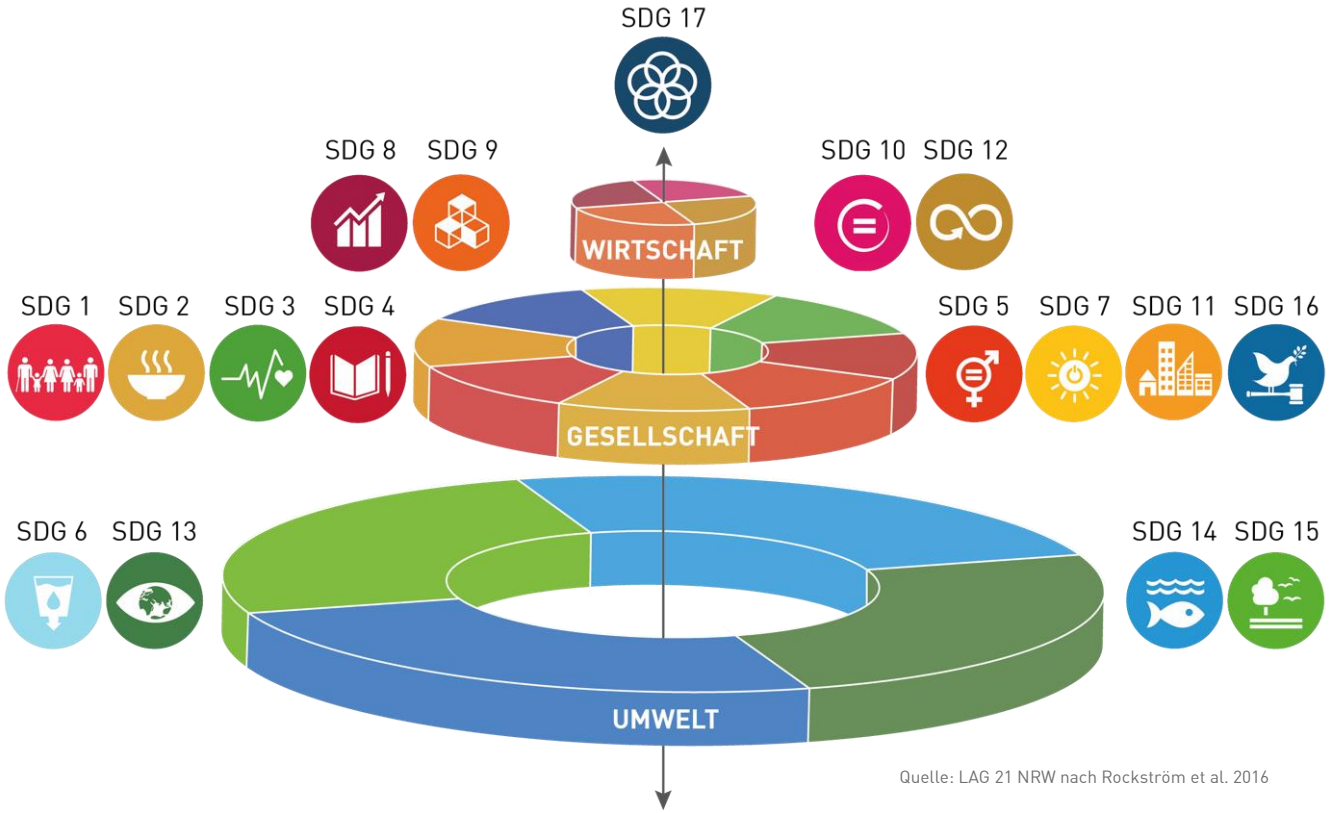
Quartiers-nachhaltigkeitsstrategie

Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



Quelle: LAG 21 NRW nach Rockström et al. 2016

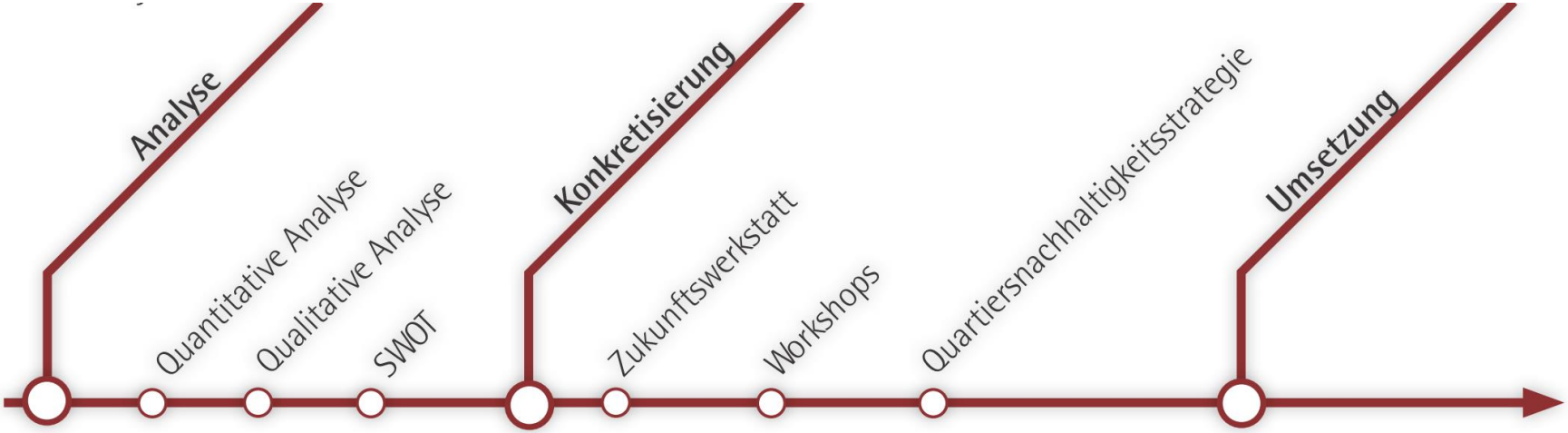
Mehrebenensystem der Nachhaltigkeitsstrategien in Deutschland

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Nachhaltigkeit nimmt Quartier

Projektablauf

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



Projektziele Nachhaltigkeit nimmt Quartier

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

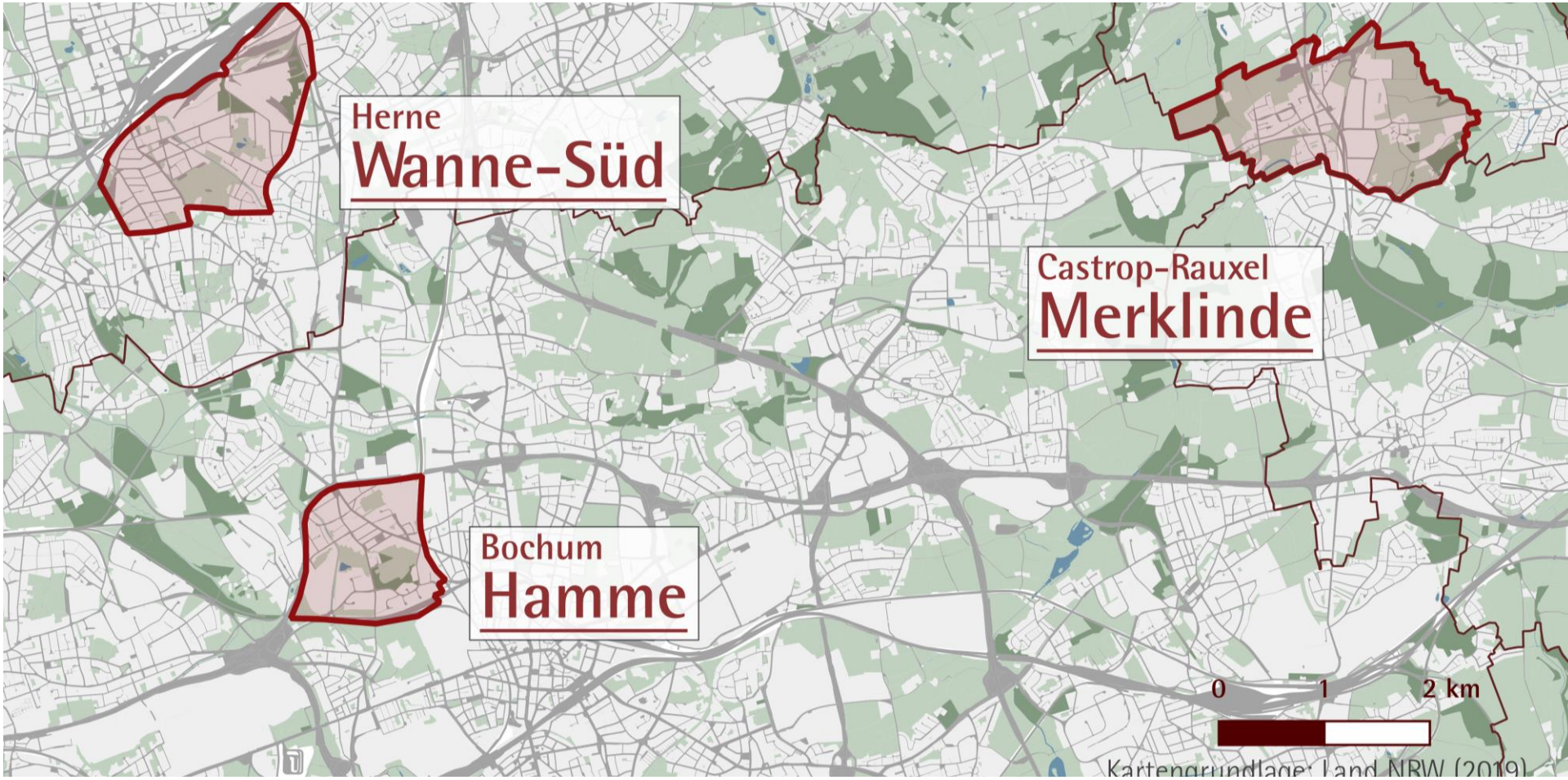
Nachhaltige Entwicklung in benachteiligten Quartieren initiieren

- Umweltschutz stärken
- Lebensbedingungen durch nachhaltiges Handeln verbessern
- Verstetigung des Projektes durch stabile Strukturen
- Wirkungsvolles Handlungsprogramm erarbeiten und Umsetzung beginnen

Beteiligung und Empowerment

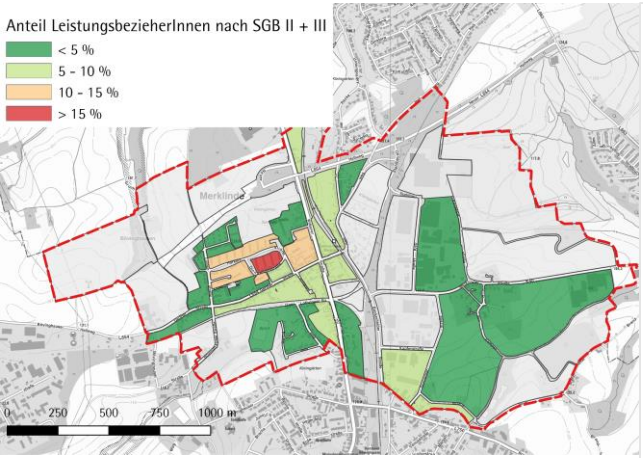
Projektstandorte Nachhaltigkeit nimmt Quartier

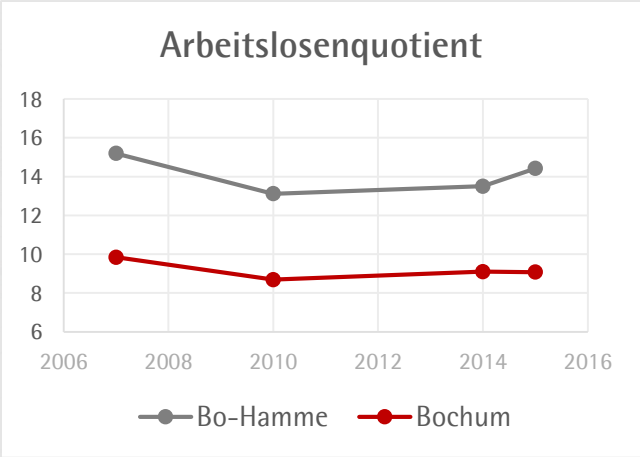
NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

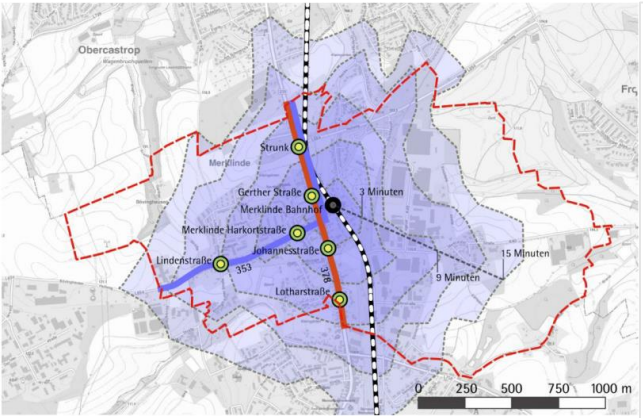


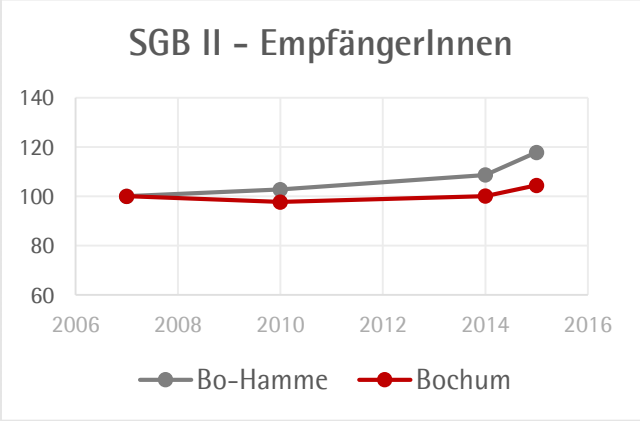
Analyse: Ausgangslage identifizieren

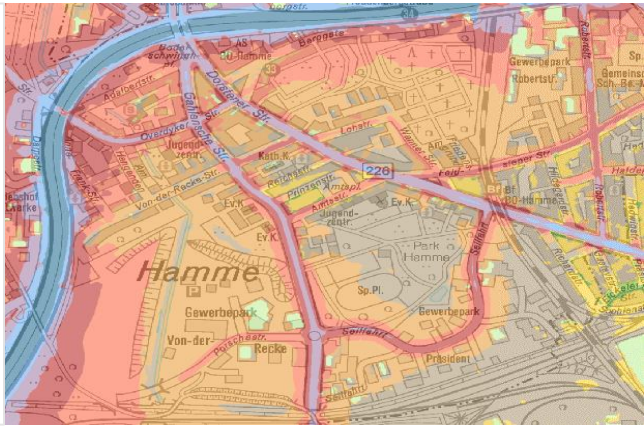
NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER











Analyse: Ausgangslage identifizieren

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Stärken

- Aktive zivilgesellschaftliche Akteure mit wichtigen Angeboten und als mögliche Anknüpfungspunkte für zivilgesellschaftliche Aktivierung
- Identifikation mit dem Stadtteil
- gute Infrastrukturausstattung
- relativ ausgewogene Altersstruktur mit leicht überdurchschnittlicher Präsenz der Altersgruppe der Erwerbsfähigen.
- zentrale Lage, gute ÖPNV-Anbindung, kompakte städtebauliche Strukturen im westlichen Teil
- hoher Grünflächenanteil
- fußläufige Nahversorgung in weiten Teilen gewährleistet

Schwächen

- Defizite im Gebäudebestand
- teilweise Verwahrlosungstendenzen
- teilweise wenige wohnungsnahe Grün- und Freiflächen
- überdurchschnittlich hoher Anteil arbeitsloser Menschen und Transferleistungsempfangender
- Image
- fehlende Barrierefreiheit von Gebäuden
- teilweise geringe Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Versorgung älterer Menschen in der Wohnung
- hohe Verdichtung (westlicher Teil)
- tlw. mangelnde Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume
- heterogene Eigentümerstruktur bei Gebäuden

Chancen

- Brachflächen General Blumenthal XI und Lagerplatz Heitkamp als Entwicklungspotenziale
- Potenzialflächen und Möglichkeitsräume im gesamten Quartier
- demographische Entwicklung (wirtschaftliche und soziale Impulse durch Zuzüge, Integration der Geflüchteten)
- neue Einrichtung Bethel.regional
- (mikro) ökonomische Impulse durch neue Ansiedlungen
- Technisches Rathaus
- Investive Mittel durch Programme (bspw. soziale Stadt)
- Flächenentwicklungschance Heitkamp
- Barbara-Heim wird Flüchtlingsunterkunft

Risiken

- städtebauliche Negativspiralen (Abwanderungen, Leerstände, ausbleibende Investitionen, Verschlechterung von Bausubstanz, Infrastrukturen, Image etc.)
- soziale Konfliktpotenziale (Hindernisse bei der Integration, soziale Heterogenität)
- hohes Armutsrisiko
- Ausbildung von Hitzeinseln, gesundheitliche Risiken
- weitere Funktionsverluste (öffentliche und private Einrichtungen, Verwaltungen, Versorgung)
- Resignation der Bevölkerung, geringe Teilhabe

Zukunftsvision Gemeinsam Entwickeln

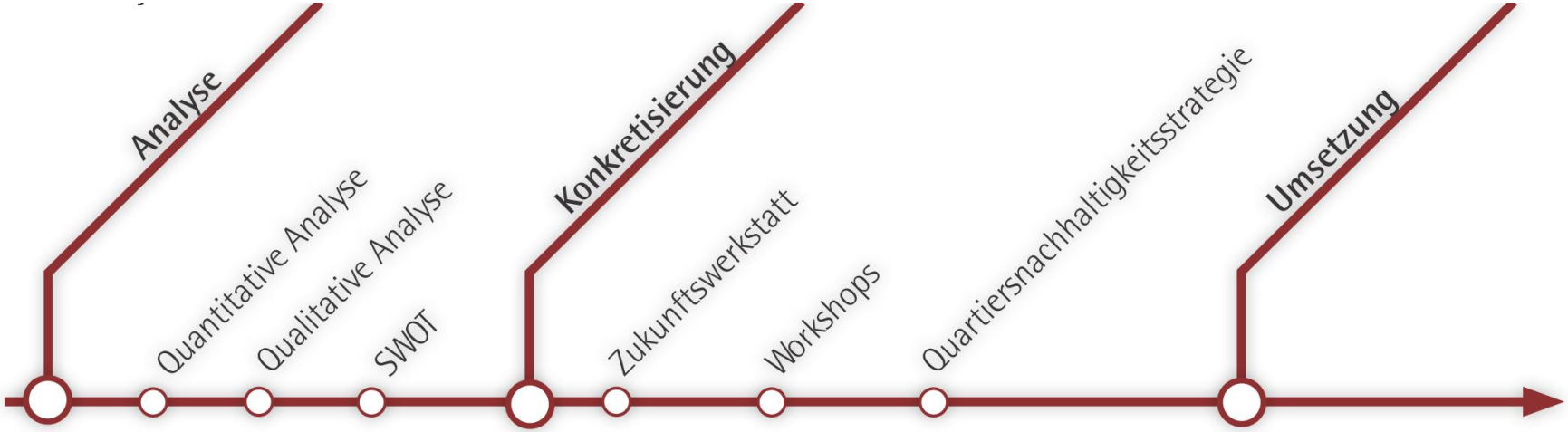
NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Zukunftswerkstätten

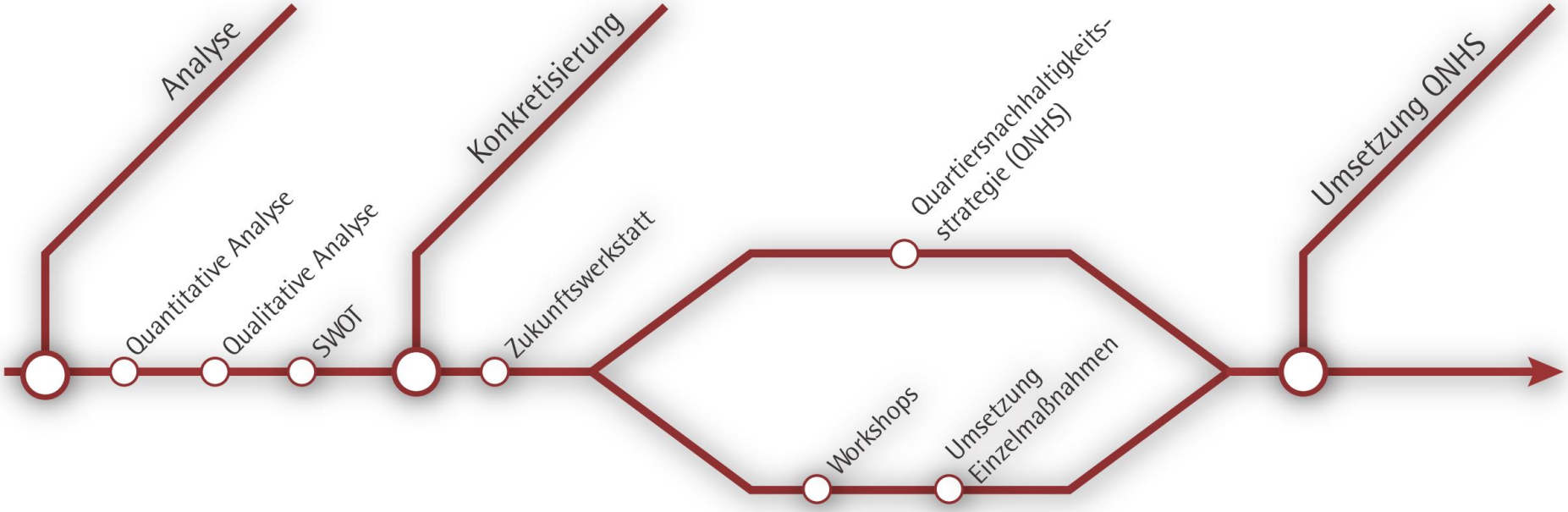
mit

1. **Kritikphase**
2. **Visionsphase mit Traumreise**
3. **Realisierungsphase**

Entwicklung von Ideen und Bausteinen für **Handlungsprogramm**


Analyse
Quantitative Analyse
Qualitative Analyse
SWOT
Konkretisierung
Zukunftswerkstatt
Workshops
Quartiersnachhaltigkeitsstrategie
Umsetzung

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



Quartiersnachhaltigkeitsstrategien als konkrete Vision

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

- Leitbild
- Thematische Leitlinien
- Strategische Ziele
- Operative Ziele
- Maßnahmen
- Ressourcen

abstrakt

handlungsorientiert

Quartiersnachhaltigkeitsstrategien als konkrete Vision

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Das klimafreundliche Quartier

Strategisches Ziel:

Die BürgerInnen Merklindes legen im Jahr 2030 die meisten Wege mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß etc.) zurück.

Operatives Ziel 1.2: Förderung des Fahrradverkehrs

Das Thema Radverkehr wird 2018 in Merklinde durch vielfältige Aktionen gefördert. Die Fahrradinfrastruktur wird ausgebaut. Bis 2030 steigt der Anteil des Fuß- und Radverkehrs am Modal-Split.

1.2.1	Optimierung der Fuß- und Radwegeverbindungen	Die Optimierung der Fuß- und Radwegeverbindungen, sowohl innerhalb des Quartiers als auch in die benachbarten Städte, steigert die Attraktivität und somit die Nutzung nicht motorisierter Fortbewegungsmittel.
1.2.2	Anbindung Merklindes an das regionale Radverkehrsnetz NRW	Der Ausbau eines Radschnellweges verbindet Merklinde auch über das Quartier hinaus und schafft Anreize, auch größere Distanzen mit dem Rad zu tätigen.

Bildquellen: Oben: Martin Oldengott / Stadt Castrop; unten: RauxelFlickr.com / Thomas Schlosser

Quartiersnachhaltigkeitsstrategien als konkrete Vision

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Das Grüne Quartier

Strategisches Ziel:

Im Jahr 2030 dienen die Grünflächen in Merklinde neben der Freizeit- und Erscheinungsbildfunktion der ökologischen Nachhaltigkeit.

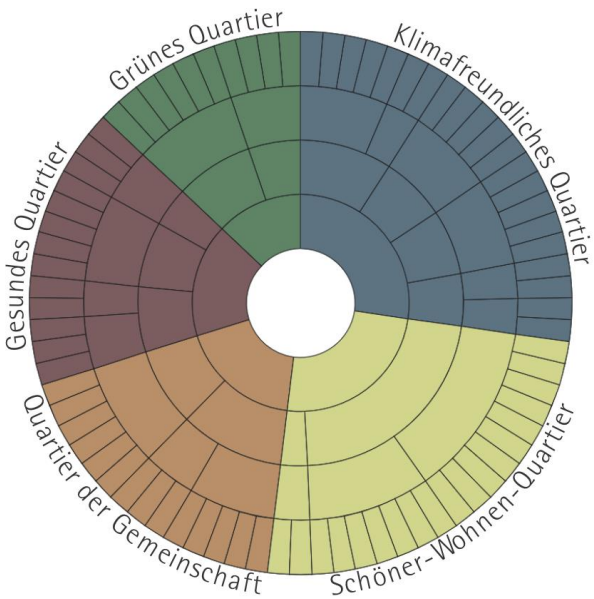
Operatives Ziel 2.1: Ökologie und Biodiversität

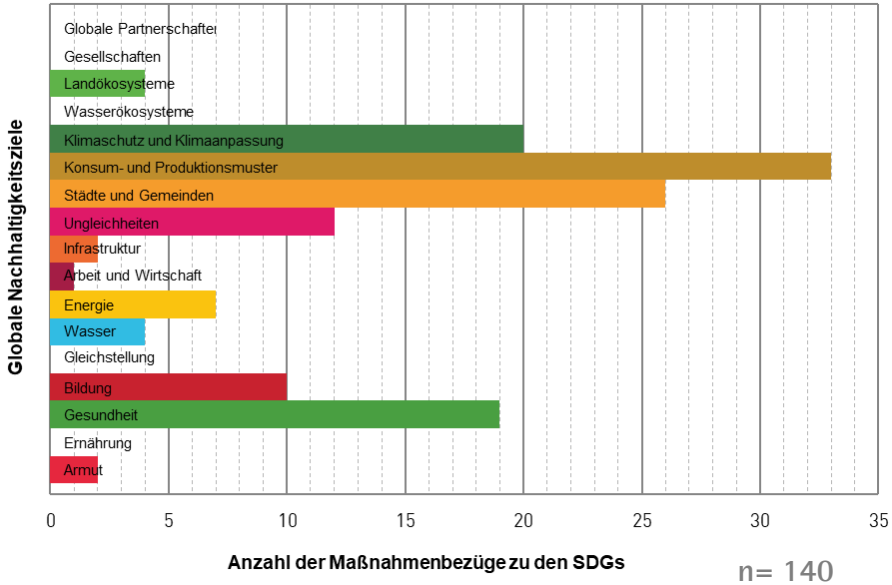
Die Grünflächen dienen der ökologischen Nachhaltigkeit. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Vögel und Insekten deutlich steigt.

2.1.1	Anlegen von Wildblumenwiesen	Öffentliche Grünflächen werden zunehmend mit Wildblumen bewachsen.
2.1.2	Aufstellen von Bienenstöcken / Bienenhotels	Durch das Aufstellen von Bienenstöcken und Bienenhotels wird ein Beitrag gegen das Aussterben von Bienenarten geleistet.

Quartiersnachhaltigkeitsstrategien als konkrete Vision

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



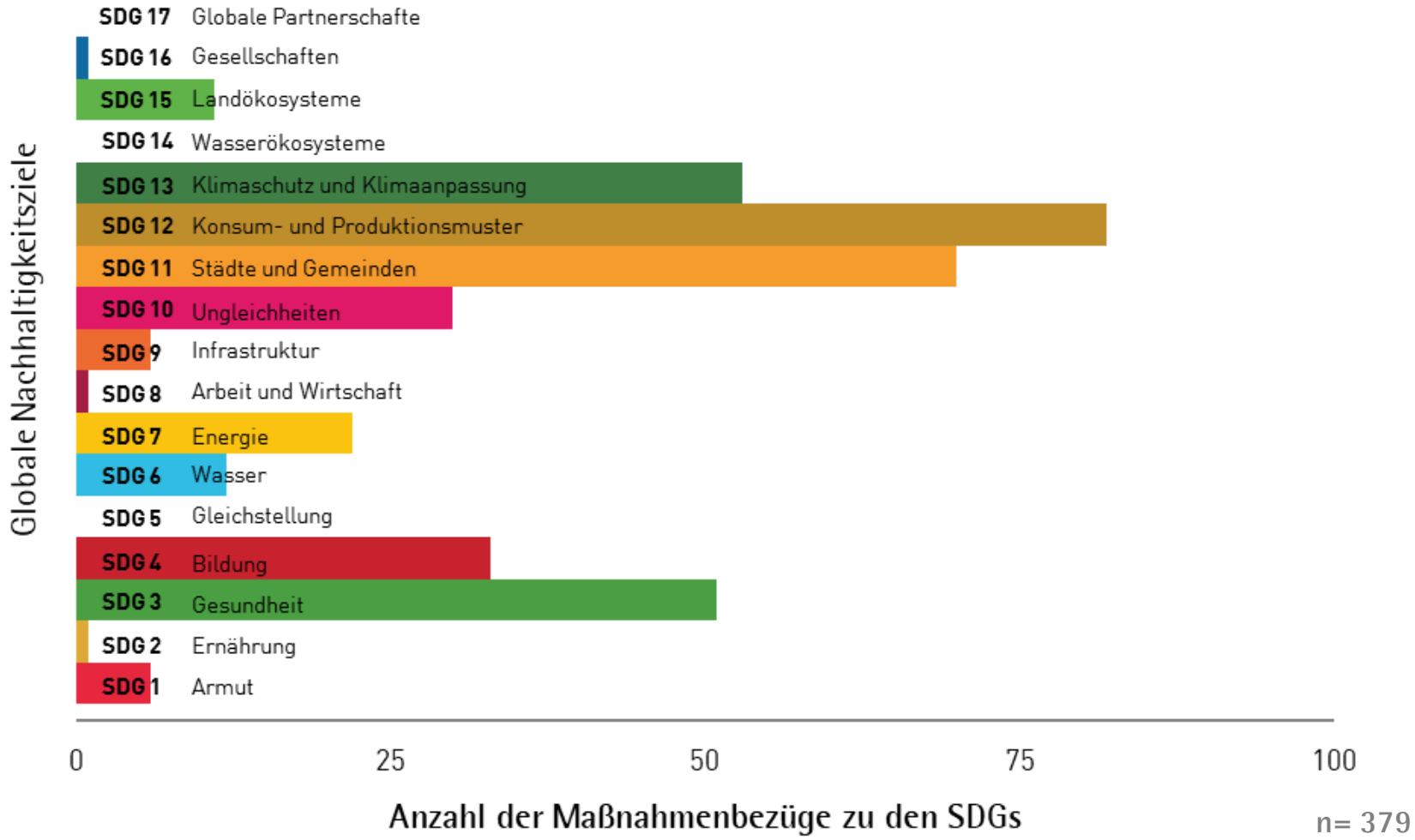


Beispiel: Bochum-Hamme

n= 140

SDG's auf Quartiersebene erreichen

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



Nachhaltigkeitsprojekte umsetzen

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Begrünungsaktion Wanne-Süd

Tauschschrank Wanne-Süd

Hammer *Vollmund*

Müll-Sammel-Aktion Wanne-Süd

Auftakt *Stadtradeln* Merklinde

Bewertung und Reflexion

PROJEKTZIELE NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Nachhaltige Entwicklung in benachteiligten Quartieren initiieren

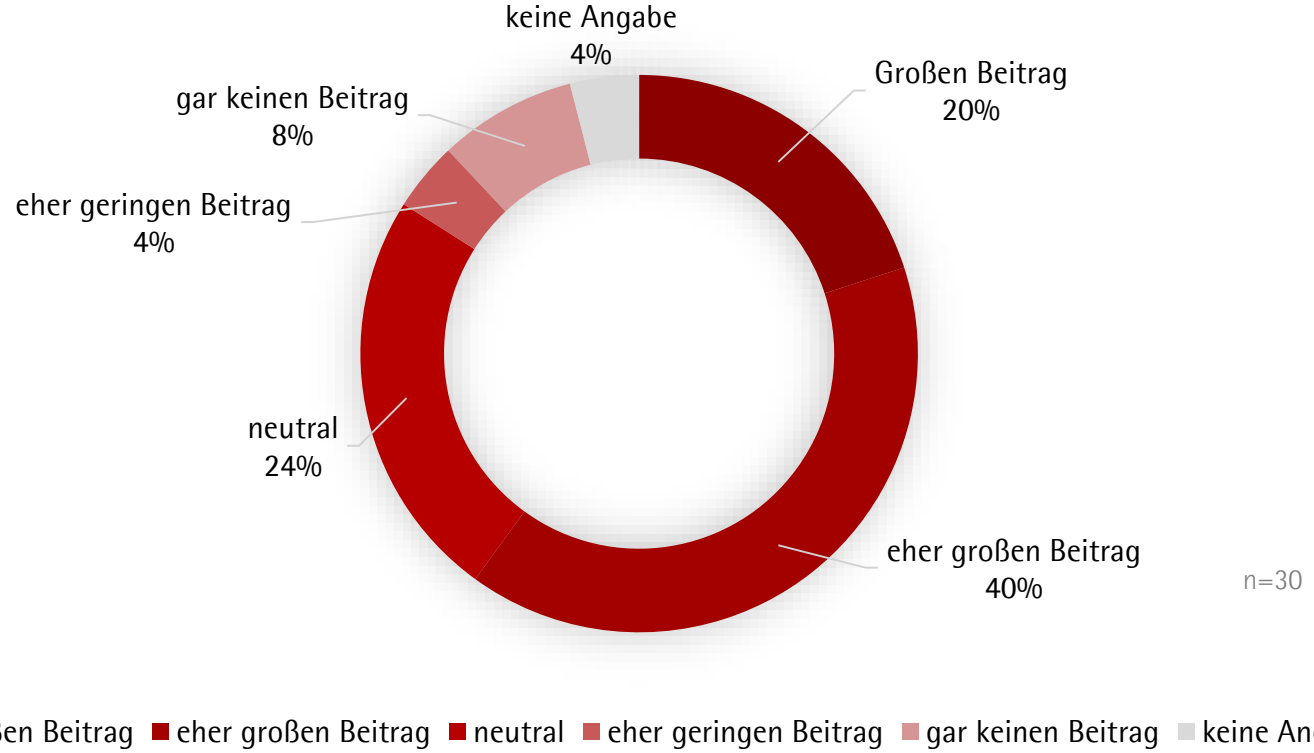
- Umweltschutz stärken
- Lebensbedingungen durch nachhaltiges Handeln verbessern
- Verstetigung des Projektes durch stabile Strukturen
- Wirkungsvolles Handlungsprogramm erarbeiten und Umsetzung beginnen

Beteiligung und Empowerment

PROJEKTZIELE NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

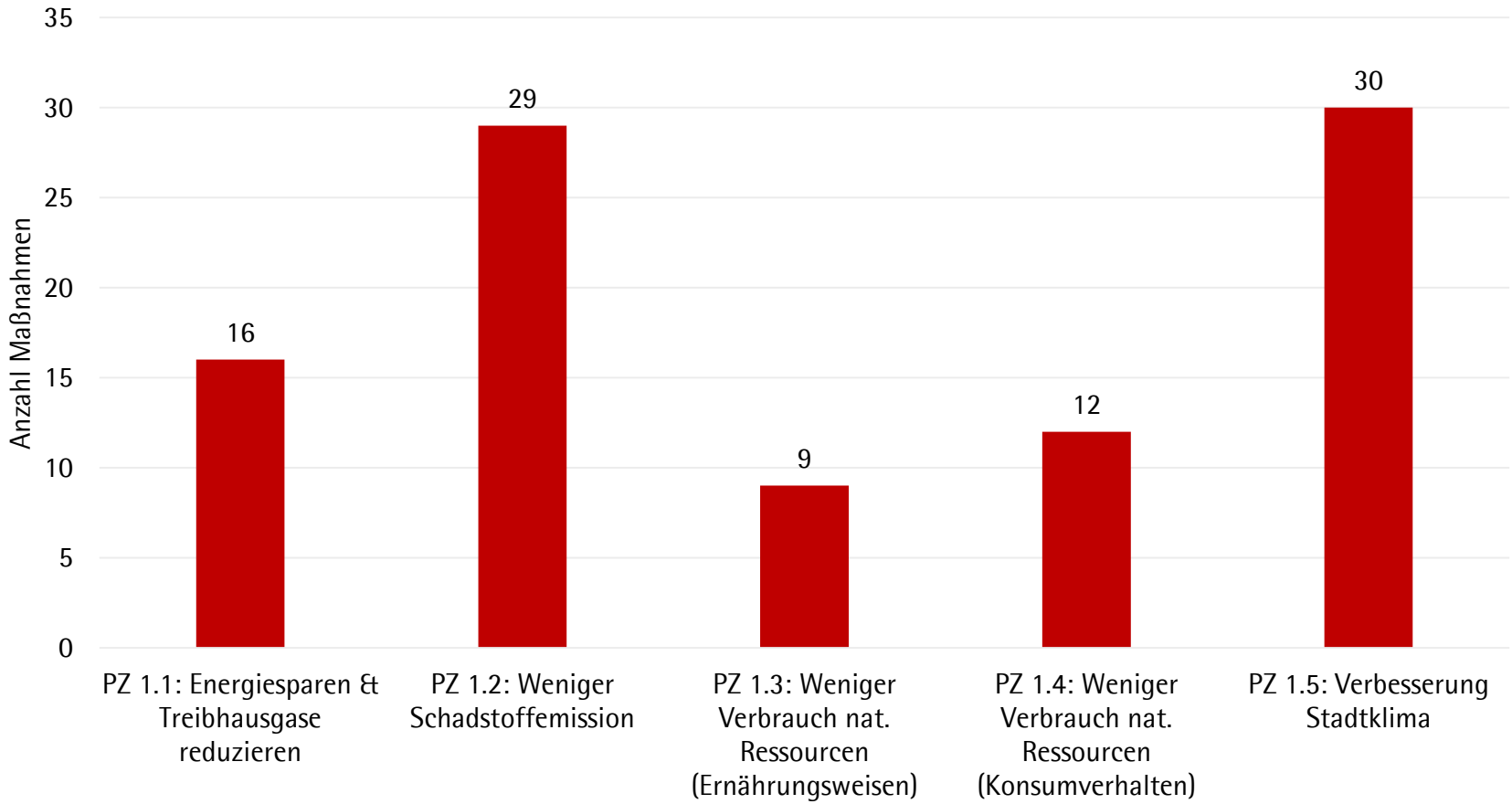
NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Welchen Beitrag konnte das Projekt leisten, um eine Nachhaltige Entwicklung stärker in der Kommune und im Quartier zu verankern?



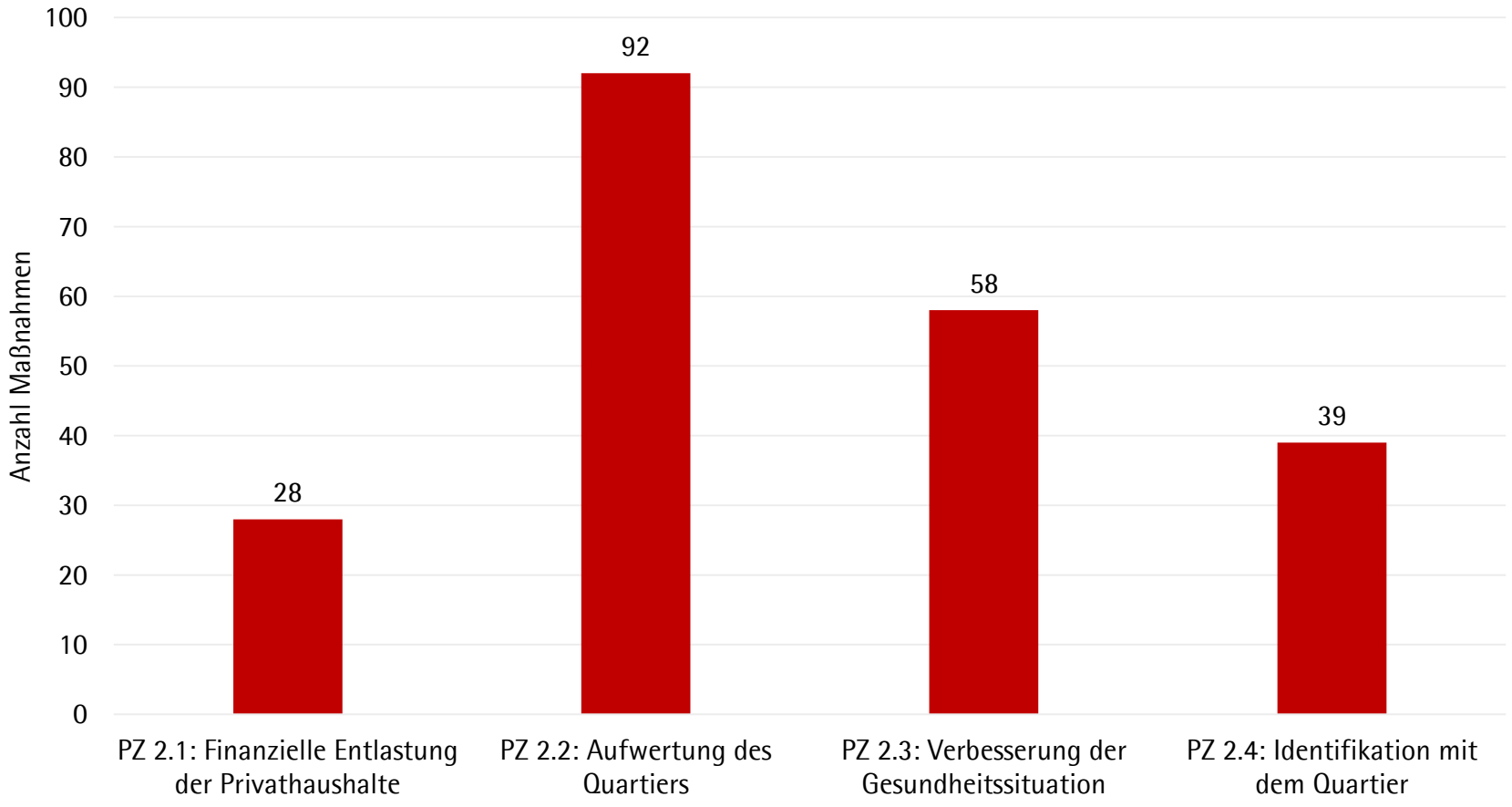
PROJEKTZIEL 1: UMWELTSCHUTZ IM QUARTIER STÄRKEN

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



PROJEKTZIEL 2: LEBENSBEDINGUNGEN IM QUARTIER DURCH NACHHALTIGKEIT VERBESSERN

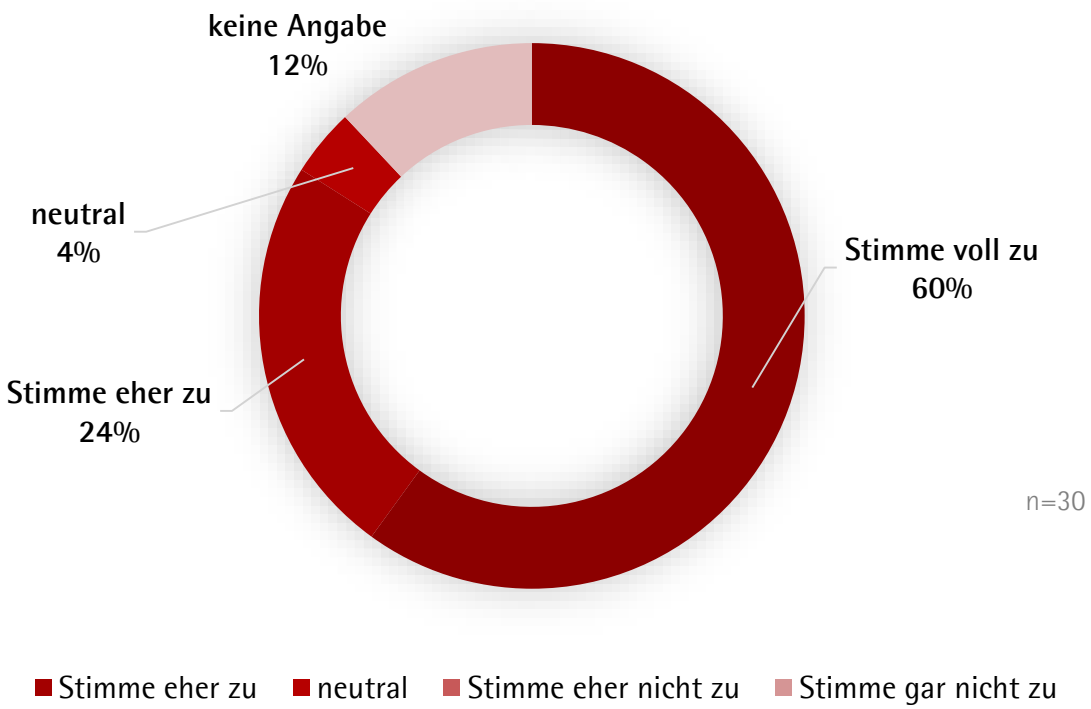
NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER



PROJEKTZIEL 3: WIRKUNGSVOLLES HANDLUNGSPROGRAMM ERARBEITEN

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

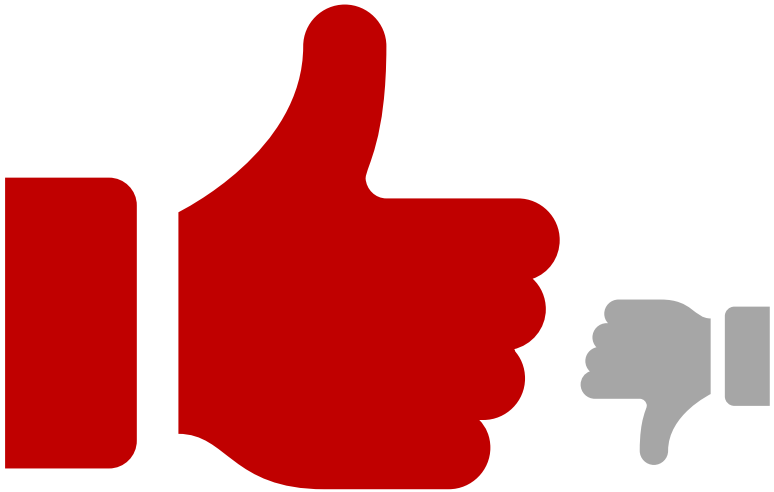
Inwiefern stimmen Sie zu: Das Handlungsprogramm ist ein guter Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung im Quartier.



PROJEKTZIEL 4: VERSTETIGUNG DES PROJEKTS DURCH STABILE STRUKTUREN

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Sind Sie dazu bereit, nach Projektende an weiteren Veranstaltungen zur Weiterentwicklung des Quartiers teilzunehmen?



Ja, 88%

Nein, 8%

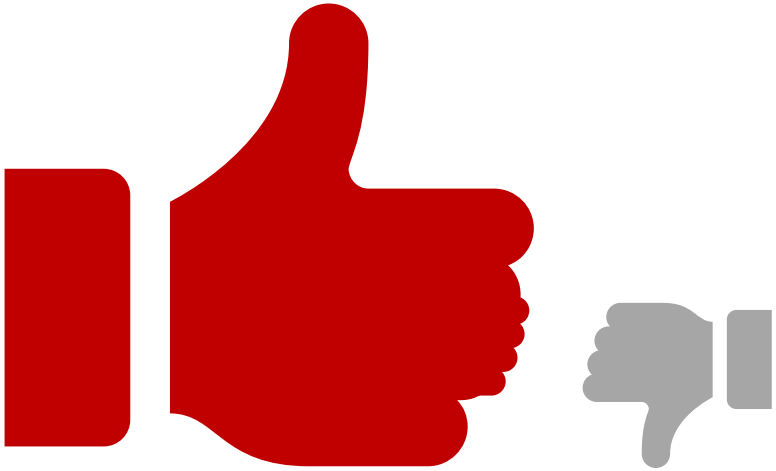
Keine Angabe , 4%

n=30

ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Würden Sie anderen Kommune und Quartieren die Teilnahme am Projekt *Nachhaltigkeit nimmt Quartier* empfehlen?



Ja, 84%

Nein, 8%

Keine Angabe , 8%

n=30

QUARTIERSNACHHALTIGKEITSSTRATEGIEN UMSETZEN

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Herne – Wanne Süd (integriertes Handlungskonzept)	Bochum – Hamme (integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept ISEK)	Castrop-Rauxel – Merklinde (angestrebtes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept ISEK)
Integration des Projektes in bestehendes IHK als konkreter Konzeptbaustein (Umwelt/Klima) IHK NnQ	Projekt als inhaltliche Vorarbeit für nachfolgenden ISEK-Prozess NnQ formeller Beschluss zur Aufstellung eines ISEK's	Projekt als Impulsgeber für angestrebten ISEK-Prozess NnQ angestrebter integrierter Quartiers-entwicklungsprozess

NNQ WIRKT DURCH...

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

... Sensibilisierung und Beteiligung zu Nachhaltigkeitsthemen.

... strategische Planung und integriertes Denken der beteiligten Akteuren.

... Stärkung von neuen Netzwerken zwischen Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft und Politik.

... dauerhaft bestehende Maßnahmen.

... aktive Beiträge zu den SDGs.

... starke Verankerung der Kirche als Schnittstelle des Engagements.

... Verknüpfung von Wissenschaft und Citizen Science.

... Impulsgeber für neue Anreiz- und Förderinstrumente auf Bundes- und Landesebene!

NNQ WIRKT!

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Vorstellung der Workshops

Dr. Jürgen Born

Institut für Kirche und Gesellschaft

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Workshops

WS 1: Quartiersentwicklung braucht soziale Gerechtigkeit

WS 2: Kirche als Akteurin in der Quartiersentwicklung

WS 3: Umweltgerechtigkeit ganz praktisch

NACHHALTIGKEIT NIMMT QUARTIER

Ergebnisse der Workshops

- **Dr. Judith Kuhn,** Institut für Kirche und Gesellschaft
- **Axel Rolfsmeier,** Institut für Kirche und Gesellschaft
- **Mattia de Virgilio,** Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW

Moderation: **Dr. Jürgen Born,** Institut für Kirche und Gesellschaft

Ausblick

- **Verena Exner,** Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- **Pfarrer Klaus Breyer,** Institut für Kirche und Gesellschaft

Moderation: **Dr. Jürgen Born,** Institut für Kirche und Gesellschaft

NACHHALTIGKEIT
NIMMT QUARTIER

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.nachhaltigkeit-nimmt-quartier.de

auch auf Facebook